

Wiedereinstieg in den Beruf schaffen

Arbeitsagentur, Ausbildungsbetriebe und Betreuungseinrichtungen für Kinder laden zum Infotag ein

VON ELMAR SCHULTEN

Korbach/Twistetal. Der Wiedereinstieg in den Beruf nach längerer Pause ist ein Thema, das nicht nur, aber vor allem Frauen betrifft. Besonders nach einer mehrjährigen Erziehungsphase haben junge Mütter es oft schwer, einen Arbeitsplatz zu finden.

Deshalb veranstaltet die Agentur für Arbeit am kommenden Dienstag, 28. April, von 10 bis 16 Uhr im Korbacher Bürgerhaus zusammen mit vielen Partnern einen Infotag zum beruflichen Wiedereinstieg.

Eine, die es geschafft hat, ist Sandra Müller. Die heute 23-jährige Mutter aus Korbach hatte nach dem Abschluss der Höheren Handelsschule eine Babypause eingelegt.

Als ihre Tochter mit drei Jahren in den Kindergarten kam, wo sie auch bis 17 Uhr betreut wurde, ergriff die junge Mutter die Chance, eine Ausbildung als Industriekaufrau bei der Fleischwarenfabrik R. Wilke in Berndorf zu beginnen.

Betreut wurde sie in dieser Zeit von der Arbeitsagentur Korbach und dem Berufsbildungsinstitut Hille & Christl, mit dem die Firma Wilke schon seit vielen Jahren zusammenarbeitet. Das Bildungsinstitut vermittelt regelmäßig Praktikanten an die Firma Wilke. Während des bis zu sechs Monate dauernden Praktikums haben die Wieder- oder Quereinsteiger die Gelegenheit, sich von ihrer besten Seite zu zeigen. Nicht wenige erhielten auf diese Weise eine zweite Chance für eine Berufsausbildung.

So war es auch bei Sandra



Als gelungenes Beispiel für den Wiedereinstieg einer jungen Mutter ins Berufsleben präsentieren Johanna Hille-Christl, Bärbel Kesper von der Arbeitsagentur und die Wilke-Personalchefin Kerstin Herold die 23-jährige Sandra Müller, die jetzt ihre Prüfung als Industriekaufrau ablegt. Ihr mündliches Prüfungsthema: Beschaffung von Produktetiketten zur Sortimentserweiterung. (Foto: -es-)

Müller, die jetzt kurz vor ihrer Abschlussprüfung steht und mit ihren schulischen Noten und praktischen Leistungen als eine der Besten ihres Jahrgangs gilt. Kein Wunder, dass ihr Ausbildungsbetrieb schon jetzt die Übernahme in ein festes Arbeitsverhältnis in Aussicht gestellt hat. Mit Rücksicht auf Sandra Müllers Tochter, die im August eingeschult wird, will die junge Mutter erst einmal eine Teilzeitbeschäftigung mit 30 Wochenstunden antre-

ten. „Für mich ist das ideal“, schwärmt Sandra Müller, die dankbar ist, in Personalchefin Kerstin Herold eine verständnisvolle Ansprechpartnerin gefunden zu haben.

Hilfreich ist für die Mutter auch das Betreuungsangebot ihres Kindergartens und künftig das Betreuungsangebot inklusive Mittagessen an der Markterbreite-Schule. So weiß die Mutter ihr Kind in guten Händen, auch wenn im Büro noch Arbeit zu erledigen ist.

Es ist dieses Miteinander von Arbeitgeber, Agentur für Arbeit, Bildungsträger und Kinderbetreuung, für das Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen seit Jahren eintritt. Deshalb fördert ihr Ministerium auch den Infotag am Dienstag in Korbach. Mit von der Partie sind dann von 10 bis 16 Uhr im Bürgerhaus unter anderem Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe, der Fachdienst Jugend beim Landkreis, die Stadt Korbach, die Kindertagesstätte

„Kreisel“, das Zentrum für individuelle Kindertagespflege und Schülerbetreuung (Zentrino), außerdem das Berufsbildungszentrum, die Altenpflegeschule des Waldeckschen Diakonissenhauses, die Berufsfachschule für Sozialassistenten und Fachschule für Sozialpädagogik im Evangelischen Fröbelseminar, die Kant und Partner Ergotherapieschule aus Bad Wildungen, die Kreisvolkshochschule und viele mehr.

Aus Sicht der Firma R. Wilke, Waldecker Fleisch- und Wurstwaren GmbH in Berndorf, hat sich der Einsatz für Wiedereinsteiger längst gelohnt: „Junge Erwachsene mit Kindern sind oft kompetenter in der Ausbildung und am Arbeitsplatz als ganz frische Schulabgänger“, hat Personalchefin Kerstin Herold für sich herausgefunden: „Wer schon ein Kind groß gezogen hat, ist oft verantwortungsbewusster und hat eine größere Sozialkompetenz.“

Bei der Firma Wilke ist übrigens von Krise derzeit überhaupt nichts zu spüren. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 205 Mitarbeiter, davon 30 Zeitarbeiter. Das Waldecker Traditionsunternehmen bildet auch kräftig aus. Insgesamt 15 junge Leute werden in ganz unterschiedlichen Berufen fit gemacht.

Für den August ist die Einstellung von vier weiteren Auszubildenden fest eingeplant. Darüber hinaus will das Unternehmen drei weiteren jungen Leuten als künftige Fachkraft für Lebensmitteltechnik eine Chance geben. Bewerben können sich Hauptschüler und Realschüler gleichermaßen.

Brückenschlag ins Arbeitsleben

Berufsvorbereitende Maßnahmen machen junge Mütter fit für den Einstieg in einen Job

„Ich will meinen Meister machen!“ Nach einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme startet 23-jährige Gemündenerin jetzt voll durch.

Gemünden. Ihr Blick ist entschlossen, ihre Stimme fest. „Man muss sich einfach entscheiden“, stellt Jessica Meister-Fuchs als Erstes klar. „Ich will meinen Kindern ein Vorbild sein, ich will sie selbst ernähren“, setzt die 23-Jährige gleich hinzu. Aktuell hat sie die Chance dazu. Kein Zweifel, dass sie sie nutzen will, denn Jessica Meister-Fuchs startet nach einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BVB) jetzt voll durch.

Ausbildung begonnen

Drei Monate ließ sich die junge Mutter fürs Arbeitsleben fit machen. Regie führte die Agentur für Arbeit Korbach in Kooperation mit dem Institut für berufliche Aus- und Weiterbildung Hille & Christl. Vor wenigen Tagen begann Jessica Meister-Fuchs nach einem BVB-Praktikum ihre Ausbildung zur Hauswirtschafterin im DRK-Seniorenzentrum Gemünden. Schon jetzt weiß sie: „Ich will meinen Meister machen!“

Gelungener Einstieg

„Das ist ein Beispiel dafür, wie es laufen sollte“, freut sich Bärbel Kesper, Beauftragte für Chancengleichheit der Arbeitsagentur, über den gelungenen Einstieg der Gemündenerin in eine betriebliche Berufsausbildung. Sie ist das Ziel der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BVB), die die Agentur für Arbeit Korbach gemeinsam mit zertifizierten Bildungsträgern alljährlich anbietet.

Ausschließlich junge Frauen bis höchstens 25 Jahren, die



Wie eine Hausmutter soll die angehende Hauswirtschafterin Jessica Meister-Fuchs (links) in den Wohnkitchen des DRK-Seniorenzentrums Gemünden arbeiten. Der jungen Auszubildenden, die nach einer berufsvorbereitenden Maßnahme den Einstieg schaffte, steht Hauswirtschaftsleiterin Dagmar Kauffeld zur Seite.

Foto: pr

eigene Kinder oder pflegebedürftige Angehörige zu betreuen haben, sollen so auf Teilzeitbasis in ihre erste Berufsausbildung starten. Die BVB, auch Mütterprojekt genannt, vermittelt ihnen dafür eine dreimonatige Berufs- und betriebsorientierte Qualifizierung, betont Johanna Hille-Christl vom gleichnamigen Bildungsinstitut.

Will heißen, die BVB-Teilnehmerinnen werden geschult in EDV und Internet, lernen Grundlagen von Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Mathematik und Deutsch, erfahren alles rund um Berufskunde, Gesundheits- und Zeitmanagement sowie hinsichtlich Persönlichkeitsmarketing und Bewerbungscoaching.

Zum Abschluss steht ein Praktikum, um das sich neben dem Bildungsinstitut auch die Be-

rufsberatung und der Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit mit seinen engen Kontakten zu heimischen Unternehmen gekümmert haben.

Chance auf Übernahme

Erstmals beim BVB dabei war dieses Jahr das DRK-Seniorenzentrum Gemünden, in dem Jessica Meister-Fuchs ihre Chance bekam. „Wir haben hier schon einige junge Frauen unter unsere Fittiche genommen“, erläutert Heimleiterin Sabine Patounis die grundsätzliche Bereitschaft der Einrichtung, auch auf diese Weise soziale Arbeit zu leisten.

Drei Auszubildende in der Altenpflege und eine in der Hauswirtschaft, das sei die Regel und eine Übernahme nach der Ausbildung generell nicht

ausgeschlossen. Für Jessica Meister-Fuchs würde damit ein Wunsch in Erfüllung gehen, denn: „Ich würde gern hier im Haus weiter arbeiten.“

Derzeit jedoch ist die angehende junge Hauswirtschafterin noch im ersten Ausbildungsjahr und lernt dabei, die breite Palette ihrer Aufgaben perfekt zu erledigen. „Das fängt an beim Eindecken und Essen anreichen, geht über die Assistenz in Küche und Wäschekammer weiter bis hin zur Hausreinigung“, zählt Hauswirtschaftsleiterin Dagmar Kauffeld auf. „Die Hauswirtschafterin ist in den Wohnkitchen der Senioren sozusagen die Hausmutter“, erklärt die Ausbilderin. Für Jessica Meister-Fuchs genau das Richtige, denn für sie ist wichtig: „Ich muss sehen, was ich gearbeitet habe!“, sagt die 23-Jährige. (t)

Traumberuf durch Projekt

Bildungsmaßnahme verhalf junger Mutter zur Ausbildungsstelle als Bürokauffrau

KORBACH. „Endlich habe ich in meinem Traumberuf eine Ausbildungsstelle gefunden.“ strahlt die 22jährige Katrin Müller ihren zukünftigen Chef Bernd Teppe von der Fa. Mauser Sitzkultur GmbH u Co KG an. Nach dem Realschulabschluss habe sie trotz sehr vieler Bewerbungen keine Ausbildungsstelle gefunden.

Die als Notlösung begonnene Schule für Physiotherapeuten musste sie abbrechen, weil sie schwanger wurde. „Für mich stand aber immer fest, ich möchte unbedingt eine Ausbildung machen und wenn möglich als Bürokauffrau.“ erzählte Katrin.

Deshalb hatte sie sich letzten Sommer bei der Agentur für Arbeit gemeldet. Dort bekam sie von Bärbel Kesper, der Beauftragten für Chancengleichheit, die Information, dass im Frühjahr für junge Mütter eine sechsmonatige Bildungsmaßnahme mit Praktikumsanteilen gestartet werden sollte.

„Diesem Kurs bin ich förmlich hinterhergerannt. Ich wusste, ohne Hilfestellung würde ich nie eine Ausbildungsstelle bekommen.“

HINTERGRUND

Das Mütterprojekt der Agentur für Arbeit

Das so genannte Mütterprojekt ist eine sechsmonatige berufsvorbereitende Teilzeitbildungsmaßnahme für junge Mütter. In den ersten sechs Wochen wird vom Bildungsträger eine Eignungsanalyse durchgeführt und festgelegt, welche Berufsfelder in Frage kommen.

Danach können die jungen Frauen montags bis mittwochs in einem oder mehreren Praktika verschiedene Be-



Projektmaßnahme führte zum Ausbildungsplatz: von links Bernd Teppe, Katrin Müller, Johanna Hille und Bärbel Kesper freuen sich gemeinsam über die Zusage.

Foto: nh

Wenn die Arbeitgeber schon Mutter mit Kleinkind in der Bewerbung lesen, wandert die gleich in den Papierkorb.“ stellt Katrin sachlich fest.

Sie begann am 1. Februar 2008 im „Mütterprojekt“ bei dem Bildungsträger Hille & Christl. Mit Johanna Hille be-

kam Katrin eine kompetente und engagierte Betreuerin zur Seite. „Nach einer Eignungsanalyse werden den Mädchen bei uns zunächst Vorschläge gemacht, wie sie ihr Familienleben organisieren können.“

Insbesondere müssen sie in ihrer Arbeitszeit flexibel sein. Dann suchen wir gemeinsam nach Praktikumsbetrieben.“ erklärte Hille.

Praktikum in Berndorf

So startete Katrin am 17. März ihr Praktikum bei der Firma Mauser Sitzmöbelkultur in Berndorf. „Nach vier Wochen erklärte ich Katrin, dass wir eigentlich gar keine Auszubildende mehr einstellen wollen, Katrin aber solange bleiben könne, bis sie eine neue Praktikumsstelle gefunden habe.“ berichtete Teppe.

„Es lag an der Hartnäckigkeit von Frau Müller, dass wir heute hier sitzen. Es hat mich

beeindruckt, dass jemand, der weiß, dass er nicht übernommen werden soll, sich eingesetzt hat, wie sie es getan hat.“

Mehr Zeit für ihr Kind

Katrin Müller wird zum 1.8.2008 ihre Ausbildungsstelle als Bürokauffrau antreten. „Am meisten freut mich, dass ich diese Ausbildung in Teilzeit (30 Stunden wöchentlich) absolvieren kann, bleibt mir doch so mehr Zeit für meine jetzt einjährige Tochter Charlotte.“ freut sie sich. „Ich habe im Praktikum gesehen, wie motiviert und engagiert Frau Müller ihre Arbeit verrichtet hat und mein soziales Gewissen hat mich dazu ermutigt, ihr eine Teilzeitausbildung anzubieten.“ sagte Teppe.

Arbeitgeber und Auszubildende sind sich einig: „Ohne das Mütterprojekt wäre diese Ausbildung nicht zustande gekommen.“ (nh/uli)